Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1918 Nr. 629 — Jahrgang 211

Bezugspreis: für Halle und Vororte monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75 frei Haus. Durch die Post monatlich Mk. 1,34, vierteljährlich Mk. 4,00 außer Postgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf tagsüber 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Abend-Ausgabe

Montag, 9. Dezember

Anzeigenpreis: Einzige Inseraten je Zeile 25 Pfg., auswärtige je Zeile 35 Pfg. — Reklamezeile 1 Mk. Rabatt nach Tarif, jedoch nur bei verlustfreier Kasse.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele Halle-Saale

Verhaftung im Hotel Bristol

(Zum Komplott gegen den Vollzugsrat)

Berlin, 9. Dezbr.

Wie jetzt bekannt wird, sind an dem Komplott eine ganze Reihe Personen beteiligt. Im Hotel „Bristol" wurden 22 Herren verhaftet, die verdächtig sind, an den Vorgängen beteiligt zu sein, darunter befindet sich der Herr von Rheinbaben, aus dem Auswärtigen Amt (nicht zu verwechseln mit Legationsrat Werner von Rheinbaben), ein jüngerer Prinz Hohenlohe und ein Dr. Sack. Es wurden auch Waffen vorgefunden und beschlagnahmt.

Ein Zug Spartakisten, meldet der „Vorwärts", tumultierten am Abend vor der Kommandantur. Die Soldaten hatten Befehl, nicht zu schießen. Infolgedessen gelang es einer Abordnung von zehn Mann einzudringen, die in Liebknechts Auftrag mit Wels sprechen wollten, der jedoch nicht zugegen war. Die Menge verzog sich, versprach aber am Abend wiederzukehren. In später Nachtstunde ist die Kommandantur abgesperrt. Es ist unwahr, daß irgend ein Ereignis übergegangen ist. Bei den Soldaten herrscht gegen die Spartakusleute die größte Erbitterung.

*

Sozialdemokratische Versammlungen in Berlin

Versammlungen und Demonstrationen der Scheidemannpartei, der Unabhängigen und der Spartaciden. — Die Tätigkeit Scheidemanns: Entlassung Liebknechts aus dem Gefängnis und „Entlassung" des Kaisers; Ankündigung von Gewaltmaßnahmen gegen die Liebknechtgruppe.

Die sozialdemokratische Partei veranstaltete gestern mittag in freizehn großen Sälen Berlins Versammlungen. Der Aufforderung zum Besuche durch die Zeitungen und Flugblätter hatten Unzählige Folge geleistet, und so gestalteten sich die Versammlungen zu großen Kundgebungen für die Nationalversammlung und gegen die Putschversuche der Spartakusgruppe. Trotzdem ist der gestrige Sonntag, dem man in der Bevölkerung Berlins vielfach mit Besorgnis entgegengesehen hatte, im allgemeinen ruhig verlaufen. Viel mag hierzu auch das regnerische, trübe Wetter beigetragen haben, das den Aufenthalt auf den Straßen nicht gerade als Annehmlichkeit empfinden ließ. Mehrheitssozialisten, Unabhängige und Spartakusleute hielten teils im Saale, teils im Freien die angekündigten Versammlungen ab, an die sich Demonstrationszüge anschlossen. Eine Demonstration vor der Reichskanzlei, wo der Volksbeauftragte Karl Liebknecht entgegentrat, löste sich bald auf. In den Prachtsälen des Westens hielt Scheidemann eine bemerkenswerte Rede, im Lustgarten sprach Ebert, vor dem Reichstag Stroebel. Am späten Nachmittag und Abend zogen Demonstranten in großer Zahl durch die Linden und über den Potsdamer Platz, ohne daß es zu Zusammenstößen gekommen wäre. In vorgerückter Abendstunde war die Stadt ruhig.

Aus der Rede Scheidemanns geben wir nachstehende Ausführungen wieder:

Die Verhaftung des Vollzugsrates war eine Hanswurstiade. Der Bizefeldwebel ist ein junger Doktor von unbegreiflichem Tiefstand der Intelligenz. Aber wenn es zu Blutvergießen kommt, müßen sich die an die Nase fassen, die Tag für Tag dazu auffordern, sich zum Bürgerkrieg zu bewaffnen. Lebedour hätte seine Rolle eigentlich 1848 spielen müssen; seine Worte paßen mich wegen meiner meiner Tätigkeit im Kabinett des Prinzen Max sind von Anfang bis Ende erfunden. Meine Tätigkeit in diesem Kabinett bestand erstens darin, Liebknecht aus dem Zuchthaus zu entlassen, und zweitens darin, den Kaiser Wilhelm zu entlassen. Dazwischen habe ich den Waffenstillstand, den Frieden vorbereiten helfen. Die Regierung Ebert-Haase hat die schwerste Aufgabe zu lösen, die je in der Weltgeschichte einer Regierung gestellt war. 90 Prozent des Volkes stehen hinter ihr, und trotzdem sitzt diese Regierung Tag für Tag auf dem Pulverfaß. Das ist auf die Dauer ein absolut unmöglicher Zustand. (Lebhafte allgemeine Zustimmung.) Die Folgen des gewissenlosen Treibens der kleinen Spartakus-Clique werden sein, daß wir in ein paar Wochen nichts mehr zu essen und die Franzosen und Engländer in Berlin haben. Die „sofortige Sozialisierung" nach Spartakus-Manier würde die deutsche Industrie und den deutschen Handel so ruinieren, daß noch Kinder und Kindeskinder darunter zu leiden hätten. Das Treiben der Internationalisten in München, dem leider urteilslose Soldaten gefolgt sind, ist das Treiben einer gewissenlosen Räuberbande. (Stürmische Zustimmung.) Die Vorwürfe, daß wir in Berlin dem Treiben bewaffneter Banden mit verschränkten Armen zusehen, sind leider nicht ganz unberechtigt. Ich erkläre, daß ich für meine Person diesen Zustand keine acht Tage mehr mitmache. (Große, anhaltende Bewegung.) Das sage ich natürlich nicht für das Kabinett, sondern nur für mich. Denn ich möchte nicht vergessen, daß wir überhaupt noch keinen Frieden, keine Verlängerung des Waffenstillstandes und kein Brot haben.

*

Verhaftung rheinischer Großindustrieller.

Köln, 8. Dez.

Wegen Landesverrat, begangen durch den Versuch, die Entente zu einer Besetzung des Industriegebietes zu bestimmen, wurden in der vergangenen Nacht nach stundenlangem Verhör vom Arbeiter- und Soldatenrat Mülheim die Großindustriellen August Thyssen, Fritz Thyssen jun. und Edmund Stinnes sowie die Direktor Herle, Roser, Becker, Wirtz, Kommerzienrat Küchen und Bergassessor Stenz verhaftet. Die Festgenommenen wurden nach Münster gebracht und werden von dort wahrscheinlich nach Berlin geschafft, wo sie sich verantworten sollen. Die Firma Thyssen & Co protestiert in einem Telegramm an den Reichskanzler Ebert gegen die Verhaftung der Herren August Thyssen und Fritz Thyssen sowie der Direktoren Dr. Roser, Dr. Herle und Becker, die unter der Beschuldigung erfolgte, am Donnerstag, den 5. Dez., einer Versammlung beigewohnt zu haben, in der darüber beraten worden sei, die Entente zur Besetzung des Industriegebietes herbeizurufen. Demgegenüber erklärt die Firma Thyssen & Co., daß sich an dem erwähnten Tage keiner der genannten Herren in Dortmund befand, vielmehr August Thyssen in Osnabrück in der Georg-Marie-Hütten-Generalversammlung, Fritz Thyssen in Hamborn-Brochhausen auf der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, die Direktoren Roser und Herle auf den Werken in Mülheim, Direktor Becker zu einer Beerdigung in Duisburg, im übrigen in Mülheim weilten.

Das Direktorium der Friedrich Krupp Aktiengesellschaft sandte an den Volksbeauftragten Ebert ein Telegramm, worin es heißt, am 4. Dezember sei neben anderen Essener Bürgern ein Mitglied des Direktoriums der Krupp A.-G. auf Anordnung des Arbeiter- und Soldatenrates vorübergehend in Haft genommen worden. An den Folgen des Vorfalls liege der Betroffene noch heute krank. In der Presse habe der Arbeiter- und Soldatenrat nachträglich bekannt gegeben, er habe ihn verhaften lassen als Geisel zur Sicherung seiner Mitglieder, die sich zur selben Zeit zu einer Besprechung mit dem hier in Quartier liegenden Divisionär begeben hätten. Der Arbeiter- und Soldatenrat lehnte es ab, sich wegen des Vorgehens bei ihm zu entschuldigen. Das Telegramm des Direktoriums legt gegen ein derartiges, völlig unberechtigtes Eingreifen in die persönliche Freiheit des einzelnen Bürgers scharfe Verwahrung ein und bittet, schleunigst Sicherungen gegen eine Wiederholung solcher Vorfälle zu schaffen. Es schließt: „Werden Mitglieder unseres Direktoriums oder unsere leitenden Beamten, die gegenwärtig mit Arbeit stark überlastet sind, in ähnlicher Weise in ihrer Freiheit und Arbeitsmöglichkeit behindert, so sind schwere Schädigungen für das Kruppsche Werk und die beschäftigte Arbeiterschaft unausbleiblich."

*

Vollzugsrat und Sowjetregierung

Der Vollzugsrat des A.- und S.-Rates hat an die russische Regierung folgenden Funkspruch gerichtet:

Wir haben mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Sowjet-Regierung alles aufbietet, um einen Zusammenstoß mit deutsche Truppen zu vermeiden und bitten auch weiterhin, mit Entschiedenheit Sorge zu tragen, daß russische Truppen erst nachrücken, wenn die deutschen Truppen bereits fort sind, damit Reibungen auf alle Fälle vermieden werden. Wir sprechen nochmals unsere Freude über das angekündigte Erscheinen der Delegation aus.

*

Kabinett und Vollzugsrat

Die Beratungen zwischen dem Kabinett und dem Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates begannen am Sonnabend Nachmittag gegen sechs Uhr und zogen sich bis in die ersten Morgenstunden des Sonntags hin. Es wurde der ganze Komplex der zwischen der Regierung und dem Vollzugsrat schwebenden Fragen besprochen und als Schlußergebnis einmütiges Zusammenwirken im Dienste der Revolution und Uebereinstimmung über das ausschließliche Exekutivrecht der Regierung und die entschiedene Ablage an jede gewaltsame Veränderung der provisorischen Verfassung erzielt. Der Beschluß wird offiziell mitgeteilt werden.

Gestern abend fand wiederum eine gemeinsame Sitzung mehrerer Mitglieder der Regierung und des Vollzugsrates statt. Vom Vollzugsrat war u. a. Herr Ledebour erschienen.

*

Die Verwaltung Elsaß-Lothringens

Bern, 8. Dezember.

Das französische Amtsblatt veröffentlicht unter dem 6. Dezember eine Reihe von Verordnungen für die vorläufige Verwaltung von Elsaß-Lothringen. U. a. wird dadurch jeder Handel mit den Mittelmächten verboten. Die Gerichtsbeamten sind bis auf weiteres ihrer Amtsführung enthoben; zuständig sind Kriegsgerichte. Die Eisenbahnen werden von einem Ausschuß geleitet. Beamte und Arbeiterpersonal bleiben im Dienst und werden der französischen Eisenbahnverwaltung unterstellt. Banken und Kreditinstitute haben per 30. Dezember mitternachts die Bilanz abzuschließen.

*

Gegen ein Großlitauen

Heinrichswalde (Ostpreußen), 5. Dezbr.

Die Mitglieder der Bauernräte des Kreises Niederung haben in einer gemeinsamen Tagung beschlossen, gegen die Forderung einiger weniger fanatischer Vertreter eines Großlitauens als Abzweigung eines Teiles Ostpreußens, darunter des Kreises Niederung von Deutschland und den Anschluß dieses Teiles an ein Großlitauen scharfsten Einspruch zu erheben. Die auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts gewählten Vertreter der Bevölkerung des Kreises erklärten einstimmig, daß die erwähnten Bestrebungen nicht den geringsten Rückhalt in der Bevölkerung haben und daß sie ohne Zwang sich nie von Deutschland trennen werden.

Auslieferung unserer Handelsschiffe

Bern, 7. Dezember.

Nach dem „Echo de Paris" verlangt Frankreich die Auslieferung sämtlicher deutscher Handelsschiffe, die in den Ententehäfen liegen. Das Blatt schreibt, die französische Handelsflotte existiere sozusagen nicht mehr. Frankreich müsse sich mit den deutschen Schiffen seinen Platz an der Sonne sichern.

Der „neue Geist" im Unterrichtswesen

Man schreibt uns:

„Jeder wirtschaftliche Schaden, ist noch zu ertragen. Wenn aber unsere Schulen dem neuen Geist ausgeliefert werden sollen, dann ist die Niederlage, die uns bevorsteht, noch unermeßlich tiefer als der Gewaltfriede". So schrieb D. Traub vor wenigen Tagen in der „Täglichen Rundschau".

Dieser „neue Geist" scheint in der Tat mit Riesenschritten in das Schulwesen Preußens einzuziehen. —

An der Spitze unseres Kultusministeriums steht Herr Adolf Hoffmann. Die bewährten Räte sind zum Schweigen verurteilt. Der Herr Minister hat sich mit neuen Männern umgeben. In rasendem Tempo werden, unbekümmert um die historische Entwicklung unseres Schulwesens, um dessen geistige Höhe uns die Welt beneidet hat, tiefe Eingriffe in die Organisation und das innere Wesen unserer Schulen vorgenommen. Die „Volksverhetzung" — als ob sie je in unseren Schulen getrieben wäre —, wird verboten, Bücher, die den „Krieg verherrlichen", sind aus den Bibliotheken zu entfernen, der „Chauvinismus" — man verwechselt Deutschland mit Frankreich — ist aus dem Unterricht „verbannt", die „Einheitsschule", obgleich sie eine Fülle schwerwiegender Probleme enthält, ist „gesichert", der Religionsunterricht soll durch einen „konfessionellen Moralunterricht" ersetzt werden, obwohl die überwiegende Mehrheit der Lehrerschaft im Bewußtsein seiner großen Bedeutung für die Volkserziehung sich wiederholt für seine Beibehaltung ausgesprochen und an seiner Reform mit hingebendem Fleiß gearbeitet hat; selbst „Schülerräte" sollen neben Arbeiter- und Soldatenräten Zeugnis von dem „neuen Geiste" ablegen.

Worin besteht das Wesen dieses neuen Geistes? Darin, daß nicht Wissenschaft und Erziehungskunde, unbekümmert um politische Konstellationen, Wesen und Gestaltung unseres Schulwesens beherrschen sollen, sondern daß Erziehung und Unterricht zu Mitteln sozialdemokratischer Parteipolitik und zwar des äußersten Flügels, gemacht werden sollen. Wie rauschte es im deutschen Blätterwald — und mit Recht — wenn von konservativer oder klerikaler Seite Versuche, die Schule in den Dienst der Parteipolitik zu stellen, unternommen wurden! Und dieses Unterfangen wird jetzt mit beispielloser Offenheit verkündet. Das Kultusministerium ist nicht in die Reihe der „Fach"-, sondern der „politischen" Ministerien gestellt und entsprechend besetzt worden. In den bekanntgegebenen „Richtlinien" dieses Ministeriums" wird verkündigt: „Im Kultusministerium sitzen als Angehörige der Sozialdemokratie zwei Minister (bisher genügte einer), ein Unterstaatssekretär, ein vortragender Rat, zwei Beiräte." Sozialdemokratische Gesinnung und Tätigkeit ist der Prüfstein für die Tüchtigkeit. Eine Gesinnungsverfolgung, wie sie an die Zeiten der Inquisition erinnert, droht ihren Einzug in das Ministerium des Geistes zu halten. Den Lehrern wird zugerufen: „Der sozialistische Lehrer Mengel ist als vortragender Rat in das Kultusministerium berufen worden." Allen Gesinnungstüchtigen wird baldiger Aufstieg in Aussicht gestellt. „Ein Verzeichnis geeigneter Anwärter bei Erneuerung des Beamten- und Lehrkörpers wird angeregt." Im „Vorwärts" macht ein Oberlehrer allen Ernstes den Vorschlag, man solle allen Oberlehrern, die Geschichte nicht im sozialistischen Sinne unterrichten, den Geschichtsunterricht nehmen und ihn in die Hände von Sozialisten, auch wenn sie keine Unterrichtsbefähigung für Geschichte besitzen, legen.

Ist das die Freiheit, die man meint, die so laut verkündet wurde? Kommt es für wissenschaftliche und unterrichtliche Tüchtigkeit noch immer, nein, jetzt mehr als je, auf die politische Gesinnung an? Dann wird Deutschland bald von der Höhe seiner Geisteskultur herabsteigen, des einzigen Gutes, das die Feinde ihm nicht nehmen können, verlustig gehen. Was bleibt ihm dann? Seine stolze Wehr hat es zerschlagen, seine Stellung im Rat der Völker ist dahin, seine wirtschaftliche Kraft gebrochen. Was bleibt ihm, wenn ihm die letzte Zier, seine alte Krone, genommen wird, das Volk der Dichter und Denker, der Wissenschaft und des Unterrichts zu sein? Mit banger Sorge fragt H. Delbrück in den „Preußischen Jahrbüchern": Wie, wenn das Zeitalter der hohen Geisteskultur jetzt zu Ende ginge? Wenn wir eine Epoche schließen, wie die Völkerwanderung einst die Antike beendete? . . . Sollten wir Zeiten entgegengehen, die die Gewalt in die Hände zwar nicht der Analphabeten, aber noch schlimmer, der Halbbildung legen?" Solche Sorgen müssen alle Freunde echter Geistesbildung beschleichen, wenn sie sehen, wie dem neuen Geiste, der ein harter Geist enger Parteipolitik ist, das gesamte deutsche Unterrichtswesen ausgeliefert werden soll. Nicht darum handelt es sich, daß der Minister oder einzelne Räte Sozialdemokraten sind —, es sollen Männer, gleichviel welcher politischen Richtung, von echtem wissenschaftlichen Geist, von pädagogischer Erfahrung, von weitem Horizont und feinem Urteil sein —, sondern darum, ob Wissenschaft und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191812092-17/fragment/page=0001

Unterricht zum Dienst einer Partei herabgewürdigt werden und Parteigesinnung an die Stelle ernsten Wahrheitssuchens, strenger Wissenschaftlichkeit und pädagogischen Ernstes treten sollen. Dagegen aber müssen alle Freunde einer hohen Volksbildung, die heißumworbenen Lehrer der Volksschule, deren weitgehendste Wünsche man erfüllen, die man mit Versprechungen eines glänzenden Aufstiegs ins sozialistische Lager ziehen will, nicht minder wie die Lehrerschaft der höheren Schulen und der Universitäten zusammen mit allen Freunden wahrer deutscher Bildung die schärfste Verwahrung einlegen. Der Sache wollen wir dienen und keiner Partei! Unseres Volkes Unglück ist schon grenzenlos. Soll dem politischen Abstieg der geistige folgen? Dann bricht die Nacht über unser armes Vaterland herein und mit jeder deutschen Sendung ists vorbei.

*

Im Anhalter Volksblatt finden wir eine interessante Betrachtung über den zum preußischen Kultusminister ernannten Adolf Hoffmann, dem sogenannten Zehn-Gebote-Hoffmann. Daß Adolf Hoffmann, heißt es da, neben Konrad Haenisch preußischer Kultusminister geworden ist, erregt das Entsetzen der „gebildeten" Kreise. Als Grund wird dafür angegeben, daß Hoffmann nicht einmal richtig deutsch redet und schreibt und deshalb unmöglich Kultusminister sein könne. Es ist richtig, Hoffmann kann kein richtiges Deutsch. Zu dem Schreiber dieses sagte er einmal: „mit die Mutter". Darauf aufmerksam gemacht, es heiße doch „mit der Mutter", tobte er los: „Über zum Donnerwetter, es heißt doch die Mutter und nicht der Mutter". Adolf Hoffmann bringt es auch fertig zu sagen: „auf der Weise", statt „auf die Weise". Und vermutlich wäre er geneigt, einzuwenden, man sage doch auch: „auf der Wiese", statt auf die Wiese". Hoffmann hat einen Fehler, er hat kein Sprachgefühl. Er legt selber seinen Fehler falsch aus, wenn er meint, die mangelhafte Schule sei schuld an seinem Fehler. Ungezählte Tausende, die dieselbe mangelhafte Schule genießen, lernen durch Gewöhnung und mit gutem Sprachgefühl tadellos zu sprechen und zu schreiben.

„Daß es Adolf Hoffmann nicht an Mutterwitz fehlt, haben seine Gegner schon oft erleben müssen. Uns ist die Eitelkeit, mit der er seine oft schon recht abgelagerten Witze immer wieder vorbringt, nicht gerade erfreulich.

Was uns ferner an ihm mißfällt, das ist sein Mangel an Gründlichkeit, an Objektivität, an Gerechtigkeit. Aber er weiß das nicht, daß er ungerecht ist. Seine eigenen Ideale, die durchaus rein sind, haben seine Seele so gefangen genommen, daß er selber nicht mehr ganz Herr über sie ist. Sie haben ihn, nicht nur er sie.

Wir würden Adolf Hoffmann nicht zum Kultusminister machen, und dennoch sagen wir: es hat vor ihm noch keinen so guten Kultusminister in Preußen gegeben wie Adolf Hoffmann. Trotz seines mangelhaften Deutsch!" — So urteilt ein sozialdemokratisches Blatt über den aus Halle stammenden sozialdemokratischen „Kultusminister" Adolf Hoffmann!

* * *

Frau Kautsky im A. A.

Die Frau des Hüters der deutschen Gehaimnachtke Kautsky ist in das Auswärtige Amt eingezogen. Ueber die Ansprüche, die sie dort stellt, schreibt die „Germ.":

Frau Kautsky ist es nur darum zu tun, im Auswärtigen Amt einmal zu zeigen, was arbeiten heißt. Schon ihr Einzug hat das sofort erkennen lassen; sie braucht nicht etwa wie andere Oberbeamte des A. A. ein Arbeitszimmer für sich, sondern sie verlangte nach mehreren Arbeitszimmern und einem Salon, sowie nach einem Auto für ihre werte Person. Letzteres selbstverständlich nicht zum Spazierenfahren, sondern nur, um nicht eine Minute Zeit zu verlieren, die der Arbeit gewidmet werden könnte. Ebenso ist der Salon unentbehrlich, um der diplomatischen Höflichkeit gerecht zu werden, die verlangt, daß jeder Besucher im A. A. auf das feudalste empfangen werde. Die Revolution wird sich doch nicht nachsagen lassen, daß sie in der Beziehung die Tradition der guten alten Zeit außer acht ließe — überbieten wisse. Leider hat sich nämlich herausgestellt, daß das A. A. auf so viel guten Willen gar nicht eingerichtet war — es verfügt nicht über einen einzigen Salon. Die immer geschwätzige Fama berichtet nun, ein diplomatischer Vermittlungsvorschlag sei dahin gegangen, Frau Kautsky möge mit einer — Küche fürlieb nehmen.

Kleine Nachrichten

Gegen die Arbeitslosigkeit. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat großzügige Maßnahmen durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit in seinem Teil wirksam mitzuhelfen, um den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens schnell in Gang zu bringen, getroffen.

Plünderungen. Frankfurt a. M., 8. Dezember. Soldaten drangen heute Mittag in ein Militärlager der Festhandlung Goldschmied u. Co., erbrachen die Magazine und warfen Tausende von Mänteln, Stiefeln und anderen Bekleidungsstücken aus den Fenstern, wo diese von einer großen Menschenmenge aufgefangen und fortgeschleppt wurden. Die Plünderung dauerte etwa eine Stunde. Die Wachposten verhielten sich gegen die Menge zurückhaltend.

Französisches Kommando für Frankfurt a. M. Das französische Vorkommando für Frankfurt a. M. in Stärke von 12 Offizieren und 25 Mann trifft heute in Mainz ein. Die militärischen Verhandlungen leitet der Generalmajor von Studnitz vom Generalkommando.

Truppen aus der Ukraine. Die Räumung im Osten wird fortgeführt. Die ersten Truppentransporte aus der Ukraine sind in der Heimat angekommen. In Libau sind englische Torpedoboote.

Poincaré in Metz. Paris, 8. Dez. Poincaré, Clemenceau, Dubost und Dechanel sind gestern abend nach Metz abgereist.

Zusammenstoß. Paris, 8. Dez. „Petit Parisien" meldet: Bei einem Zusammenstoß in der Nähe von Chateauroux wurden gestern 68 Personen getötet und 151 verletzt.

Zusammenstoß zweier Truppentransportzüge. München, 8. Dez. Zwei Truppentransportzüge, die mit bayerischen Truppen besetzt waren, trifft auf dem Bahnhof von Salzbach an der Mur infolge falscher Weichenstellung ineinander gefahren. Sechs Wagen des ersten und die Lokomotive des zweiten Zuges wurden zertrümmert. Mehrere Soldaten sind tot, eine große Anzahl schwer verletzt.

Halle und Umgebung

Halle, 9 Dezember

Halles städtebauliche Zukunftsfragen

Die Berufung des Herrn Regierungsbaumeisters Edmund Neue nach Halle gibt dem „Städtebau", Monatsschrift für künstlerische Ausgestaltung der Städte usw., Veranlassung, einige Worte über die städtebaulichen Aufgaben der Stadt Halle zu schreiben. Diese Kritik nennt Neue einen besonders erfahrenen und bereits andermärts erfahrenen „Siedlungstechniker". Es wird erklärt, daß Hand in Hand mit der Bearbeitung des Bebauungsplanes die Umarbeitung der Baupolizeiordnung und der Ortsbauverordnung gehen muß. Auch die Bestimmungen über den Straßenbau, d. h. der Straßenprofile, der Vorgärten, der Bürgersteige und Fahrdammbreiten, der Anlage von Schmuckstreifen usw. sollten umgearbeitet werden. Dafür wäre der Siedelungstechniker unter Mitwirkung der Organe des Stadtbauamtes und der Baupolizei die geeignete Kraft. Sein Eintritt in die städtische Verwaltung wäre gerade zur rechten Zeit erfolgt, weil Halle die Sorgen um die Kleinwohnungen drücken, was zur Bildung des städtischen Wohnungsamtes führte. Als seine Hauptaufgabe wird bezeichnet eine den neuzeitlichen Anschauungen im Städtebau entsprechende Umarbeitung des städtischen Bebauungsplanes in den alten wie neueren bereits bebauten Stadtteilen, sowie eine Neubearbeitung der äußeren, noch der Bebauung zu erschließenden Teile des städtischen Weichbildes durchzuführen." Als Anlaß und günstige Gelegenheit dazu werden die Erwerbung der Herrschaft Seeben und der Stadtbahn hervorgehoben. Eine wesentliche Beeinflussung des Bebauungsplanes wird von der Anlage eines Nordhafens, der Verbindung desselben mit der Staatsbahn in Trotha, die Schaffung von Industriegebäuden mit günstigem Gleisanschluß im Norden und Osten der Stadt abhängig gemacht. Als dringend bezeichnet die Kritik die Aufschließung des Weinbergegebiets westlich der Saale. Es eine sich für Willenbau schon deshalb besonders, weil ihm die landschaftlich reizvolle Gegend dazu Vorschub leiste und weil bei einem Vorstoß mit Erfurt (Gerstel, Steiger, Christberg) an solchem Bauerlande starker Mangel herrsche, weshalb der villenartige Bau Halles hinter dem Erfurts nur zurückbleiben wäre. Und ebenso dringlich wird die Anweisung geeigneten Bauerlandes für die Zwecke des Kleinwohnungsbaues mit und ohne Gartenland gefordert. Es solle der Straßenführung, der Blockräume und der Straßenbreite angepaßt werden und für die geplanten umfangreichen Ausführungen der neubegründeten G. m. b. H., „Gartenstadt Halle" und für die Projekte der alten G. m. b. H. „Bauverein für Kleinwohnungen" im Süden der Stadt Raum schaffen. M. L.

Zur Richtigstellung

teilt der Soldatenrat Halle a. S. mit: Wie in jedem Parlament, in jeder öffentlichen Körperschaft, in allen sonstigen Vereinigungen, so auch im Soldatenrat Halle ist es Uebung und selbstverständliche Tatsache, daß die Verträge und Aeußerungen einzelner Mitglieder nicht den Willen des gesamten Soldatenrates ausdrücken, sondern lediglich der persönliche Meinungsausdruck eines Einzelnen sind, die dazu dienen sollen, irgendwelche Wünsche, Beschwerden, Vorschläge usw. zur Grundlage für die Einleitung von bestimmten Verfahren oder Verfügungen zu machen. Leider ist es geschehen, daß verschiedentlich Berichte aus den Sitzungen des Soldatenrates entstellt wiedergegeben und tendenziös gefärbt ausgeschlachtet wurden. So wendet sich a. B. der Vorstand des Hallischen Bergwerkvereins in einer Bekanntmachung an die Oeffentlichkeit und nimmt gegen die im Soldatenrat vorgebrachten Aeußerungen, die Grubenunternehmer trieben Sabotage, Stellung. In Wirklichkeit ist dieser Vorwurf vom Soldatenrat nicht gemacht worden. Ein Mitglied hat lediglich das berichtet, was in einer vorausgegangenen Sitzung des Bergwerksvereins in Gemeinschaft mit Vertretern anderer Institutionen gesagt worden ist. Der Soldatenrat hat diese Wiedergabe nur zur Kenntnis, aber keinerlei Stellung dazu genommen. Ebenso verhält es sich mit der in der Sitzung vom 5. 12. 19 verhandelten Sache des Peunings Becker. Um aus den Kreisen der Soldaten laut gewordene Beschwerden und Vermutungen eines Einzelnen zu prüfen, ist der weitere Soldatenrat von diesem Vorgang in Kenntnis gesetzt worden. Wie weit diese Behauptungen den Tatsachen entsprechen, resp. ob überhaupt eine Begründung der Anklagen vorhanden ist, wird erst die eingeleitete Untersuchung durch die Rechtskommission ergeben. Dieses Verfahren hat lediglich den Zweck, unbegründeten Vermutungen Einhalt zu gebieten und etwaige Uebelstände von vornherein zu beseitigen. Wäre a. B. der Fall des angeblichen Verkaufs der Füße durch Peunann Becker eine erwiesene Tatsache gewesen, so hätte der Soldatenrat sofort dazu Stellung genommen und die Angelegenheit nicht erst durch die zuständige Kommission untersuchen lassen.

So liegt eine ganze Reihe von Fällen vor (auch das Verfahren der jüngeren Wachmannschaften scheint in der Oeffentlichkeit entstellt kolportiert), die beweisen, daß die Vorträge des Einzelnen im Plenum als Stellungnahme des Soldatenrates aufgefaßt werden. Es wird deshalb gebeten, lediglich Beschlüsse als eine Willenskundgebung des Soldatenrates anzusehen und die Verhandlungen des Soldatenrates ohne Vorurteil zu verfolgen, um dem Soldatenrat kein Mißtrauen, sondern Vertrauen in seine objektive Handlungsweise zum Wohle aller entgegen zu bringen.

*

Zu dieser „Richtigstellung" bemerken wir, daß in unseren Berichten die oben angeführten Aeußerungen unmißverständlich als Bemerkungen aus der Versammlung und nicht als „Beschlüsse" des S.-Rates gekennzeichnet waren. (Die Red.)

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

— **Städtischer Eierverkauf** in der Talamtschule am Dienstag, den 10. Dezember. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine 27 001—28 700 vormittags von 8—12 Uhr und 28 701—31 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes wird ein Ei zum Preise von 42 Pfg. abgegeben. Da die Eier konsiviert sind (Mühlhäuseier), eignen sie sich nicht zum Kochen in der Schale. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten. Umtausch innerhalb drei Tagen.

— **Städtischer Verkauf von frischen Aepfeln.** Am 10. Dezember wird der Verkauf fortgesetzt, und zwar an die Inhaber folgender Lebensmittelscheinnummern: 35 801—36 000 vormittags von 8—12 Uhr und 36 001—38 000 nachmittags von 2—6 Uhr in der Talamtschule; 38 001—38 800 vormittags von 8—12 Uhr, 38 801—39 500 nachmittags von 1—4 Uhr in der Leipzigerstraße 5; 39 501—40 300 vormittags von 8—12 Uhr und 40 301 bis 42 000 nachmittags von 1—4 Uhr in der Königstraße 5; 42 001 bis 42 500 vormittags von 8—12 Uhr und 42 501—43 000 nachmittags von 1—4 Uhr in der Martinistraße 11. Die Abgabe erfolgt gegen Abtrennung der Abschnitte 248 der Warenbezugsscheine 18. Für jede Person eines Haushaltes wird ein Halbes Pfund zum Preise von 1.30 Mk. für das Pfund abgegeben. Die Belieferung der außerhalb eines Haushalte findet nur in den vorgemerkten Verkaufsstellen statt. Die Verkäufer sind verpflichtet, die obenbezeichneten Abschnitten zu Hunderten gebündelt binnen drei Tagen im Stadternährungsamt, Zimmer 11, abzugeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

— Der **Seefischverkauf** beginnt am Montag nachmittag in den einschlägigen bekannten Geschäften. Für jede Person eines Haushaltes kann etwa ein halbes Pfund abgegeben werden. Die Verkaufspreise sind in den Geschäften deutlich sichtbar angebracht. Der Verkauf erfolgt auf Warenbezugsscheine 18 Abschnitte 250. Angelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 1—4000 und 69 001—74 000. Wir weisen darauf hin, daß die Nummern der Lebensmittelscheine von jetzt ab mit noch einmal außerhalb werden. Papier oder Taschen, Netz, Körbe usw. sind mitzubringen. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abschnitte 250 der Warenbezugsscheine Nr. 18 abzutrennen und zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Zimmer 11, binnen 5 Tagen abzuliefern.

— **Bier oder Brot?** In einem Offenen Briefe, den der Deutsche Gutsempfer-Verein (V. O. G. V.), Loge Morisburg Nr. 965 in Halle, der Bund abstin. Frauen, e. V., Verein des Blauen Kreuzes Halle, der Bund dtsch. Volksvereine, Dtsch. Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (Zweigverein Halle) an den hiesigen A.- und S.-Rat gerichtet haben, heißt es u. a.: „Immer schwieriger gestaltet sich die Ernährung unseres Volkes. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit hören wir es aus dem Munde der verantwortlichen Männer der Reichsleitung, daß unsere Vorräte nach weniger Monaten erschöpft sein werden und uns die grausamste Hungersnot droht. Mit um so größerem Erstaunen lesen wir daher die Verfügung des Staatssekretärs des Reichsernährungsamtes gelesen, daß die Malzkontingente der Bierbrauereien bis zu 72 v. H. mit Gerste zu beliefern sind, da infolge der Einstellung der besonderen Bierversorgung des Feldheeres und der Marine die noch für Heeres- und Marine-Bierherstellung bestimmte Braugerste freigewonnen ist. Gegen diese Vergeudung eines unentbehrlichen Nahrungsmittels zur Herstellung eines entbehrlichen Genußmittels erheben wir hiermit nachdrücklichst Einspruch. . . In diesen schicksalsschweren und entscheidungsvollen Stunden brauchen wir keinen Alkohol als Quelle der Kraft und des Mutes, wohl aber gesunde und nüchterne Männer und Frauen mit klarem Kopf, ruhigem Blut, starkem Pflichtbewußtsein und opferbereiter Liebe fürs Vaterland. — Wir bitten darum den A.- und S.-Rat, Herstellung und Vertrieb alkoholischer Genußmittel, die aus wichtigen und unbedingt nötigen Lebensmitteln — Gerste, Roggen, Weizen, Kartoffeln — hergestellt sind, in seinem Machtbereiche zu untersagen, dazu schon gelieferte oder bereitgestellte Mengen von Getreide und Kartoffeln zu ersetzen und der allgemeinen Ernährung zuzuführen. Gleichzeitig sprechen wir die Bitte aus, in diesem Sinne auf die Regierung und Reichsleitung einwirken zu wollen."

— **Teuerungszulagen für Lehrer.** In der Lehrerschaft herrschen vielfach noch Zweifel daran, ob den Volksschullehrern jetzt eine weitere Teuerungszulage gezahlt wird. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll den Lehrern in Kürze eine Teuerungszulage in gleicher Höhe wie im September ausgezahlt werden. Der Erlaß des Finanzministers wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Vom Lehrerverein Halle sind Schritte getan, die Auszahlung der Zulagen noch vor Weihnachten zu veranlassen.

— **Hallescher Lehrerverein.** Morgen, am Dienstag, um 8 Uhr, findet im Vereinshause „Nikolaus" eine Vertrauensmännerversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

— **Frau und Wahlrecht.** Hallesche Frauenvereine, an denen auch der katholische Frauenbund gehört, machen nochmals auf den heute, Montag abend, um 8½ Uhr, in den Thaliasälen stattfindenden Vortrag des Geheimrat Wermingshoff aufmerksam: „Die Frauen und das Wahlrecht". Eintritt frei! Ohne Karten!

— Der **Gartenbau-Verein Halle a. S.** hält seine Monatsversammlung am Dienstag, den 10. d. M., abends um 8 Uhr im Hotel „Kaiser Wilhelm", Bernburgerstraße 12/13, ab. Garteninspektor W. Pautsch spricht über „Praktisches und Wirtschaftliches vom Gemüsebau". Gäste willkommen.

— **Der volkstümliche Unterhaltungsabend im Thaliasaal,** der für morgen, Dienstag abend angesetzt war, kann wegen Behinderung verschiedener Mitwirkenden nicht stattfinden.

*

— **Stadttheater. Heute, Montag,** wird „Das Dreimäderlhaus" wiederholt. Dienstag geht Walter Harlans gotisches Lustspiel „Die vorsichtige Jungfrau" in Szene. Mittwoch „Cosi fan tutte" von Mozart. Donnerstag (Anfang 7 Uhr) „Boheme". Freitag „Familie Schimek", Sonnabend abend „Die versunkene Glocke". Oper von Heinrich Köllner. Das Weihnachtsmärchen „Schneewittchen" wird am Mittwoch und Sonnabend nachmittag 3½ Uhr wiederholt.

— **Walhalla-Operetten-Theater.** Heute zum 6. Mal „Das Fürstenkind". Mittwoch nachm. 3½ Uhr bei kleinen Preisen das mit großem Beifall aufgenommene Märchen „Lisl's Märchenreise".

Provinz Sachsen

d. **Halberstadt,** 7. Dez. („Unmodern"?) Die Oberterzianer einer hiesigen höheren Lehranstalt haben einstimmig beschlossen, sich nicht den modernen Anschauungen anzuschließen und keinen Schülerrat zu bilden. — Eine Versammlung evangelischer Bürger, Pfarrer usw. aus der Stadt und Umgegend sprach sich gegen eine überstürzte Einführung der Trennung von Kirche und Staat aus, hielt dagegen eine besonnene Ausführung auf dem Wege der Gesetzgebung durch Sachverständige als geeignet. Man beschloß einstimmig, eine kraftvolle Verwahrung beim Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung gegen gewaltsame Maßnahmen, die die übereilte Trennung von Kirche und Staat sowie die Beseitigung des Christentums aus der Schule bezweckten. Ebenso wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die in den Gemeinden herrschende Unruhe durch den Synodalvorstand bei der Parteien dahin zu wirken, daß sie Männer mit warmen Herzen für die Kirche als Kandidaten für die gesetzgebende Versammlung aufstellen, wirken, daß sie Männer mit warmen Herzen für die Kirche als Kandidaten für die gesetzgebende Versammlung aufstellen, wirken, daß sie Männer mit warmen Herzen für die Kirche als Kandidaten für die gesetzgebende Versammlung aufstellen, wirken, daß sie Männer mit warmen Herzen für die Kirche als Kandidaten für die gesetzgebende Versammlung aufstellen, wirken, es den Evangelischen möglich zu machen, für ihre Liste zu stimmen. Von der vielfach empfohlenen Bildung einer eigenen evangelischen Volksparteiwurde abgesehen.

— **Bebitz** (Saalkreis), 7. Dez. (Goldene Hochzeit) Unter allgemeiner freundlicher Teilnahme feierte hier das achtzigjährige Ehepaar Pfefferkorn in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Zu dieser Gelegenheit hatten ehemalige Bergwerker der Grube „Adolf Wilhelm", auf welcher St. 47 Jahre lang gearbeitet hatte, durch eine Sammlung eine Ehrengabe von 420 Mark aufgebracht, die dem hocherfreuten Jubelpaare durch den Ortsvorsteher überreicht wurde. Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn!

— **Rauendorf** (Saalkreis), 7. Dez. (Auszeichnung.) Unserem Postbrevmalter Herrn Karl Nabatowsky, der als Machmeister bei der Fußartillerie im Westen stand, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

— **Jena,** 7. Dez. (Thüringens Hochschule), von der nach dem Freiheitskriege der Ruf nach dem einigen deutschen Vaterlande erging, vereinigte sich gestern abend unter dem Vorsitz des Prorektors Professor Dr. Wilhelm Rein im Volkshause mit Jenaer Arbeitern, Bürgern, Soldaten und Frauen zu dem einmütigen Bekenntnis zur ungeschmälerten Bewahrung deutscher Reichseinheit. Nur bei treuem Zusammenhalten aller deutschen Stämme im Verein mit den österreichischen Brüdern, so heißt es in der einmütig beschlossenen Kundgebung, kann und wird einem freien deutschen Reich der Aufstieg zu neuem staatlichen Ansehen und zu ungehinderter wirtschaftlicher Entwicklung gelingen. Diesem einheitlichen Zusammenschluß möge die kommende Nationalversammlung sichtbaren Ausdruck verleihen. Die unsere Vorväter, so rufen auch wir: Das ganze Deutschland soll es sein! — Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

— **Warnsdorf,** 7. Dezember. (Unterschlagungen) im Betrage von 10 000 Mark verübte der Amtssekretär Schäfer und ist seitdem flüchtig.

— **Hasselfelde,** 7. Dezember. (Tödlich verunglückt.) Mit einem Gespann verunglückte der Landwirt Heinrich Hendecke. Als seine beiden jungen Pferde scheuten, wurde er überfahren. Ein schwerer Beinbruch und innere Verletzungen führten seinen baldigen Tod herbei.

— **Wallhausen,** 7. Dez. (Erhängt.) Der ehemalige Maschinenheizer Hermann Hessler, in der hiesigen Steingutfabrik beschäftigt, war des Diebstahls angeklagt und sollte vor dem Nordhäuser Landgericht sich deshalb verantworten. Er wurde auf dem hiesigen Friedhofe am Grabe seiner Mutter erhängt aufgefunden.

„H. T."-Sportberichte

— Der **F. C. Wacker** beging gestern abend sein 18jähriges Bestehen durch eine Feier. Der Vorsitzende Herr Nettnik begrüßte die Anwesenden und die Gäste. Im Namen der Sportredaktion der Hallischen Zeitung überbrachte Redakteur Querfurt die besten Wünsche. Der Abend wurde durch Konzert, Gesang und Humor ausgefüllt. Ueber das Diplomspiel berichten wir morgen an dieser Stelle.

—A. H. T. B. II (8 Mann) gegen Wacker III 3:3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191812092-17/fragment/page=0002

Volkswirtschaft

* Der Merseburger Ueberlandbahnen-Aktiengesellschaft zu Lemendorf ist die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer Kleinbahnspurigen, elektrisch zu betreibenden Straßenbahn von Merseburg nach Dürrenberg erteilt worden.

* Elbschiffahrt. Am 7. Dezember trafen die Kähne 72, 100 und 258 in Aken ein.

* Die Erfurter mechanische Schuhfabrik Akt.-Ges. in Ilversgehofen. Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Rohgewinn von 498 663 (548 657) Mk. Unkosten erforderten 265 354 (458 316) Mk., für Kriegssteuer werden 100 000 (0) Mk. zurückgestellt. Nach Abschreibungen von 36 050 (40 000) Mk. verbleibt ein Reingewinn von 133 949 (86 291) Mk., aus dem nach sechs dividendenlosen Jahren 10 Prozent Dividende ausgeschüttet und 5749 Mk. (i. V. wurde der gesamte Reingewinn zu Rückstellungen und als Vortrag verwendet) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das Aufsichtsratsmitglied Direktor Fritz Dreßler ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und in die Direktion der Gesellschaft eingetreten. Dreßler gehört auch dem Vorstande der Eduard Lingel Schuhfabrik an.

* Feldschlößchen-Brauerei Weimar Akt.-Ges. Nach dem Berichte des Vorstandes für 1917/18 gelang es, zum Zweck der Verminderung der Lasten ein Abkommen mit der Stadtbrauerei L. Meinhardt zu treffen, indem diese das für die Kundschaft erforderliche Bier in ihrem Betriebe mit braut und vertreibt. Der Bruttogewinn beträgt 70 202 Mk. (i. V. 91 769 Mk.). Nach Abschreibungen von 40 417 Mk. (55 597 Mk.) verbleibt ein Reingewinn von 29 874 Mk. (36 172 Mk.), aus dem 5 Proz. Dividende (i. V. 6 Proz.) wie i. V.) verteilt werden. In der Bilanz stehen Immobilien mit 353 780 Mk. (265 247 Mk.), Effekten mit 10 054 Mk. (10 054 Mk.), Debitoren mit 961 801 Mk.

Bekanntmachung.

Gemäß § 12 der Verordnung über die Fleischversorgung im Saalkreise vom 14. Oktober 1916 kommen in der Woche vom 8.—15. Dezember als Wochenmenge etwa 125 Gr. Fleisch oder Wurst auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung des Saalkreises zur Verteilung. Kinder unter 6 Jahren erhalten die Hälfte.

Die hergestellte Wurst wird auf die Fleischmenge angerechnet. Von der Reichsfleischkarte, auch von den Kinderfleischkarten, werden sämtliche Abschnitte für den Empfang des Schlachtviehfleisches und Wurst bestimmt.

Auf Grund der Verfügung des Landesfleischamtes vom 8. Juli d. J. wird angeordnet, daß die Fleischkartenabschnitte nicht mit 25 Gramm, sondern mit 1/10 der jeweils zur Ausgabe kommenden Wochenkopfmenge verwertet werden.

Halle a. S., den 9. Dezember 1918.

Die Kreisfleischstelle des Saalkreises:
Landwirtschaftliche Viehversicherung e. G. m. b. H. zu Halle a. S.
Zecher.

Bekanntmachung.

Der Herr Staatssekretär des Reichsernährungsamts hat hinsichtlich der Hausschlachtungen und der Ablieferung von Schweinen angeordnet:

1. Sämtliche Hausschlachtungen müssen bis spätestens 31. Dezember 1918 durchgeführt sein.

2. Sollten besondere Umstände in Einzelfällen Ausnahmen von der vorstehenden Anordnung in Ziffer 1 als unumgänglich notwendig erscheinen lassen, so werden die Kommunalverbände ermächtigt, möglichst kurzfristige Ausnahmen nach Maßgabe der vorliegenden Umstände zu genehmigen. Die fehlende Schlachtreife eines Haushaltungsschweines kann jedoch allein keinen Grund zu einer Ausnahmebewilligung bilden. Eine solche darf in jedem Fall nur dann gewährt werden, wenn die Möglichkeit der Weiterfütterung mit erlaubten Futtermitteln nachgewiesen ist.

3. Die durch Verordnung vom 19. Oktober 1917 (R. G. Bl. S. 949) vorgesehene Speckablieferung aus Hausschlachtungen bleibt unverändert bestehen und muß bei dem großen Fettmangel der Städte auch restlos durchgeführt werden.

4. Für Haushaltungsvertrags-Schweine läuft die Ablieferungsfrist bis zum 31. März 1919. Der Viehhandelsverband nimmt aber schon vor dem 31. März 1919 ihm angebotene Vertragsschweine ab zu den Vertragspreisen von 130 Mk. für den Zentner Lebendgewicht und 35 Mk. als Stückzuschlag, auch wenn das vereinbarte Gewicht nicht erreicht ist. Eine Verlängerung des Ablieferungsgesetzes kommt über den 31. März 1919 kann nicht bewilligt werden.

5. Die nach dem 1. Januar 1919 noch vorhandenen schlachtfähigen Schweine, für welche keine Ausnahmebewilligung erteilt ist, sind, abgesehen von Zuchtschweinen und nicht angenommenen Vertragsschweinen, sofort zur Erfüllung der Schlachtviehumlage heranzuziehen.

Magdeburg, den 5. Dezember 1918.

Provinzial-Fleischstelle. Kleefeld.

Hauptschriftleiter: Helmut Böttcher.
Verantwortlich für den politischen Teil: Helmut Böttcher; Volkswirtschaft: Ferdinand Duerkurt; für die Abteilung Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung, sowie für den lokalen Teil: Adolf Meyer; für provinzielle Nachrichten, Gerichtssaal und Sport und den übrigen redaktionellen Teil: Ferdinand Duerkurt; für den Anzeigenteil: Walter Ebeling; sämtlich in Halle a. S.
Verlag und Druck der Hallschen Zeitung Otto Thiele, Halle a. S.
Verlagsdirektor: Robert Boesch.

Ausstattungen in Kristall und Porzellan zu günstigsten Preisen empfiehlt **Louis Böker,** Leipziger Str. 7

Stellen-Angebote

Zur Einrichtung einer
General-Agentur für die Provinz Sachsen
der Hamburgische Lebensversicherungs-Gesellschaft
bewährten Fachmann.
Geeignete Bewerber, die willens sind, sich dem Aufbau und der Werbetätigkeit persönlich zu widmen, werden ersuchen, ausführliche Angebote mit Einzelheiten über bisherige Erfolge, Lebenslauf und Bild unter F. H. 883 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, einzureichen.

Grossisten und Vertreter
für den Vertrieb auf eigene Rechnung eines ganz neuartigen D. R.-P. geschützten Artikels für die
Schuhreparatur im eigenen Heim gesucht.
Keine Sohlenschoner. Kein Apparat.
Gefl. Anfragen von ernsten Interessenten erbeten unter L. W. 3132 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Je. Geschäftsleute suchen für bald. da Frau im Geschäftl. ing. Eisenhandlung, tüchtige, erfahrene
Wirtschafterin,
welche den Haushalt selbständig führen muß. Kinder nicht vorhanden. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Alexander Gieseler Saugerhausen.

Suche zum 15. Januar zuverlässige
selbsttätige Stütze
und zum 2. Januar einfache
Diener-Jungfer.
Bild, Zeugnisse, Gehaltsansprüche an
Freiin von dem Knesebeck Milendonck,
Tulsen bei Wallstawe, Kreis Salzwedel.

Tücht. Eisenbahn-oberbauarbeiter werden eingestellt. Meldung bei Schachtmeister Schneiselbein, Delitzsch, Bibenerstraße 19. Oskar Westphal, Eisenbahn- und Tiefbaugeschäft, Stendal.

Wiederverkäufer werden gesucht gegen gute Löhnung. A. E. Arnold & Sohn, Blitzendorf bei Döbritz, Thüringer Wald.

Landwirtschafterinn. u. Lehrende, jüng. u. ältere, sowie Hausschaft. Dienstperson. jed. Alt sucht Karle Wanklöhen, gebührenfreie Stellenvermittlerin, Jakobstr. 6 (am Buttermarkt).

Stellen-Gesuche

Da demobilisiert, suche ich Stellung auf großem oder mittelgr. Gute als alleiniger
Beamter.
O. Jährmann, Blindow bei Prenzlau.

Eine Stellung als landwirtschaftlicher Eleve suche ich f. meinen Sohn, 18 Jahre alt, Obersekundaner, militärisch erzogen, gesund, abgehärtet u. energisch a. rationell geleiteten Gute, mögl. m. gewerbl. Nebenbetrieben bald. eventl. a. Ostern. Angeb. erb. Michel, Zoltrat in Erfurt, Goethestr. 81.

Suche für 1. Januar
Vertrauensstellung als
Inspektor oder alleiniger **Beamter**
auf größerer Güterwirtschaft, 25 Jahre alt, led., Studium Landw. Inst. Univ. Halle. Praxis u. Bervollk. o. erfolgl. Wirtschaften der Prov., beste Zeugnisse u. Empfehlungen, persönliche Vorstellung jederzeit möglich.
Rudolf Spierling, z. Zt. Halle a. S., Poststraße 1.

Verkäufe

Gemahlenen kohlensauren Kalk, gemahlenen gebrannten Stückenkalk
liefert preiswert und prompt
Edmund Müller, Kalkgroßhandlung,
Magdeburg, Kaiserstraße 90. Fernspr. 4831.
Preis auf Anfrage sofort.

Verkaufe ca. 80—100
Mutterschafe
(Merinofleischschaf u. Dibleyl), gedeckt im September 1918.
G. Vogt.
Rittergut Löbitz, Post Osterfeld, Bez. Halle (Saale).

Reich geschnitzter, eichener
Wäscheschrank,
gebraucht, tadellos erhalten, billig abzugeben.
Naumann, Rathausstraße 14.

Kauf-Gesuche

Dreisitziger leichter
Pony-Wagen
für kräftiges Pony, etwa 1.30 m hoch, komplett mit Geschirr, alt oder neu, sofort
zu kaufen gesucht.
Angebote, womöglich mit Abbildung und Preisangabe unter Z. 2272 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schlachtpferde
kauft ständig und
Notschlachtungen
führt schnellstens aus
Roßschlächterei
Hermann Böhlert,
Fernruf 1568. Glauchaerstr. 75. Fernruf 1568.
(Zugel. lt. Verordnung vom 14. Juni 1918.)

Kleines Landhaus oder Bauernhaus im Thür. oder Saalegegend wenn a. abgelegen z. kauf. aci. Off. u. A. 11779 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Für mittl. Wird suche
Wagen u. Kutschgeschirr
zu kaufen. Off. unt. Z. 2270 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Alle Sorten Felle,
Häute, Tierhaare, Wolle, Hörner, Gase kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2. Fernr. 1178.
Unseren Wollieferanten geben wir Bezugscheine für Strickwolle.

Kleinere
Schreibmaschine
fehlerfrei und mit sichtbarer Schrift von einarmigen Kriegsbeschädigten zu kaufen gesucht.
Ernst Miethling,
Nietleben, Eisleben, Str. 371

Verkäufe

Blüthner-Flügel,
vorzüglich erhalten, für 27.5 Mark verkäuflich.
B. Döll,
Große Ulrichstraße 33/34.

Mittlere Dreschmaschine
mit Presse, sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen.
Schadendorf Nr 1 bei Lauchstedt.

Klosettpapier
in Rollen und Paketen.
J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82

Miet-Gesuche

Älterer Herr m. Fräulein sucht für 1. 4. 19 oder später **Wohnung von 4 Zimm.** mit Gas, Z.-H. u. mögl. elektr. Licht. Gefl. Off. unt. Z. 2271 an die Geschäftsstelle d. Z.

Geldverkehr

Mark 25 000
auf sichere Ackerhypothek auszuleihen. Off. unt. Z. 2273 an die Geschäftsst. d. Z.

Verschiedenes

Bekanntmachung.
An den hiesigen Schulen der mittleren und der Volksschule sind baldmöglichst Volksschullehrerstellen zu besetzen. Das Grundgehalt der Volksschullehrer an der mittleren Schule ist um 150 Mk. jährlich erhöht. Bewerbungen werden bis zum 20. d. Mts. erbeten.
Sangerhausen, den 4. Dezember 1918.
Der Magistrat. Knobloch.

Welche Maschinenfabrik oder Eisengießerei
würde aufsichtsreiche Abt. für
Zentralheizungen
neu aufnehmen? Einrichtung würde erfahrener Heizungsingenieur, vor dem Kriege selbständig (Kriegsteilnehmer), mit großem erstkl. Kundenkreis übernehmen. Näheres unter Z. 2274 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Dr. med. K. Schulze's
Sanatorium Am Goldberg.
Das ganze Jahr geöffnet Bad Blankenburg — Thür. Wald Tel. 44
für innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nervenkrankheiten, Erholungsbedürftige.
— Diätkuren. —
Leitender Arzt: Dr. Wittkugel (früher Bad Elster)

Kratzke u. Steiger, Hoflieferanten Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Die am 2. Januar und 1. März 1919 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe u. Kommunal-Obligationen werden vom 15. Dezember 1918 und 15. Februar 1919 ab an unserer Kasse, sowie an den früher bekannt gemachten Stellen eingelöst.
Berlin, den 4. Dezember 1918.
Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Solinger
Stahlwaren
Eßenholzbestecke p. Dtz. 100 M., Eßen-Löffel l. versilbert Dtz. 70 M., prima stark versilbert zu 48 M. u. 52 M., in vernickelt 30 M., verzinkt 12 M. per Dtz., Kaffeel. 4 M. billiger vers. Bestecke dreifachen Bezug. Versand sofort z. Nachnahme. Mehr. Dtz. billiger.
B. Haupt,
Solingen II. Tel. 1760.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84
Erstes Spezialgeschäft f. gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel
jeder Art
empfiehlt in großer Auswahl
G. Schaible
Möbelfabrik
Gr. Märkerstr. 26
am Ratskeller.

Weihnachtskerzen
aus Stearin, Wachs usw. sind verbot. Viel praktischer und spartamer sind meine gesetzlich gesichtsten Balbur Weihnachtskerzen 100 Stck. 60, 50 Stck. 31.50 M Probel., enth. 30 Stck. 20 M. frei Haus Nachnahme. Verlandhaus E. Schroeder Berlin SW. 48, Friedrichstr. 90.

Nataly von Eschstruths Romane

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
Hofluft	Polnisch Blut	Gänseliesel	Bären v. Hohen-Esp
In Ungnade	Frühlingsstürme	Nachtschatten	Am Ziel
Stern des Glücks	Regimentstante	Hazard	Im Schellenhemd
Jung gefreit	Komödie	Der verlorene Sohn	Frieden
Der Majoratserr	Von Gottes Gnaden	Ungeloch	Jedem das Seine

Frische Lebendigkeit der Sprache, natürliche, anmutige Gliederung des Aufbaues, die bei aller Vielgestaltigkeit gleich kraftvolle und markige Führung und Schürzung der Konflikte, verbunden mit einem reich sprudelnden Quell urwüchsigen und gesunden Humors, — diese seltene Vereinigung glänzender und edler Begabung, von der alle Werke Nataly von Eschstruths getragen sind, sie tritt dem Leser auch in jedem Abschnitte ihrer von pulsierendem Leben erfüllten Romane entgegen.

Eine Zierde für jede Hausbibliothek ist die vollständig vorliegende Ausgabe der Eschstruthschen Romane.
4 Serien à 10 Bände in je 5 Doppelbänden. Preis jeder auch einzeln käuflichen Serie M. 41,25.
Zu beziehen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen von M. 4.— an durch die
Akademische Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig, Königstr. 37. Postscheckkonto 50723.
Von monatlich nur M. 4.— an

Bestellschein 44.
Unterzeichneter bestellt hiermit bei der Akademischen Buchhandlung R. Max Lippold in Leipzig, Königstraße 37 — Postscheckkonto 50723
Eschstruth-Romane, Serie I, II, III, IV, à M. 41.25 zahlbar 1 Serie 4 Mk. 4 Sommerpauschalieferung Serien 7.— M. 4 Serien 8.— M. monatlich ab Lieferung.
Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen! Erfüllungsort Leipzig
Ort und Straße: ____
Name und Stand: ____

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191812092-17/fragment/page=0003

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Correnten und Wechsel-Verkehr etc.

Walhalla-Operetten-Theater

Täglich pünktlich 7½ Uhr:

Das Fürstenkind.

Mittwoch 3½ Uhr: Lisl's Märchenreise. Märchen-Ballett — Zwergen-Ballett Schlaraffen-Ballett.

Kleine Preise: M. 0.70, 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—. Militär und Kinder halbe Preise. Kasse von 10—1½ und 4—6 Uhr.

Stadt-Theater

Dienstag, d. 10. Dez. 1918. Anf. 7½. Ende 10 Uhr.

Die vorsichtige Junglrau. Lustspiel von W. Harlan

Mittwoch nachmittags: **Schneewittchen**

Abends: **Cosi fan tutte**

Gebr. Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst

Halle a. d. S.

Große Steinstraße 79-80.

Kunstgewebe

Stoffe, Teppiche, Gardinen

☆

Als Schneidermeister empfehlenlich für alle vorkommenden Arbeiten wie auch Wenden, Aendern, Reparieren von Herren- und Damensachen. **O. Heimsath u. Sohn,** Steg 19.

Lehranstalt für praktische Landwirte und Gütermeister zu Neuhaldensleben.

Der 7. Lehrgang beginnt den 3. Januar u. schließt Ende März. Theoretische und praktische Prüfung vor Kommission d. Landwirtschaftskammer. Näheres durch Direktor Oekonomierat **Dr. Herzberg.**

Rast

Geiststraße 28.

Elektrische Installation für **Licht- u. Kraftanlagen** jeder Art und Größe.

Technische Ratschläge (ingenieurberuch) kostenlos.

Beleuchtungskörper :: Glühlampen.

Gr. Ulrichstr. 50, I. Obergeschoss

Ausstellung von Möbeln

für Küchen, Schlafzimmer :-: und Wohnräume. :-:

Besichtigung und Annahme von Kaufanträgen daselbst täglich von 9 bis 3 Uhr.

Hallesche Fürsorgestelle für Wohnungseinrichtungen G. m. b. H.

Man rasiert sich

mit meinem Rasiercrême bequemer und schneller als mit Seife. Schon **vor** dem Kriege viel gebraucht.

Preis der Büchse zu 125 g = 3.50 M. + Porto. — 3 Büchsen 10.50 M. portofrei. —

Apotheker Haarbeck, Löhne (Westf.).

Damen wollen Preisliste über moderne — Körperpflege einfordern. —

Jacken-Kleider,

Sportform.

Herrenschneider-Arbeit, tadelloser Sitz, empfiehlt preiswert

H. Schnee Nachfolger,

Halle a. S., Große Steinstraße 84.

Weihnachtsbitte für die Reinstedter Anstalten.

In dieser Zeit um Gaben bitten — das ist schwer. Das Wohlthun und das Lieben unterlassen — noch viel mehr!

Ja, wir wissen es, viele, die jährlich unseren armen waisten Kindern und unseren geistesschwachen, epileptischen und siechen Kranken Gaben der Liebe für den Weihnachtstisch gesandt haben, würden es vermissen, wenn unsere Weihnachtsbitte nicht kam wurde. Darum wagen wir es auch in dieser schweren Zeit. Wir haben für über 1000 Menschen in unserer Anstalt das tägliche Brot zu schaffen. Helft uns und Gott segne jeden, der das Wohlthun nicht lassen kann. (Postscheckkonto: Direktion der Reinstedter Anstalten in Reinstedt Konto-Nr. 63052 Scheckamt Berlin.)

Pastor Steinwachs,
Reinstedt am Harz, Kreis Quedlinburg.

Alte Promenade 11a — Fernruf 5738.

UT

Leipzigerstraße 88 — Fernruf 1224.

„In Sachen Marc Renard"

Spannendes Detektiv-Drama in 3 Akten.

Das Rätsel der Kriminalistik

In der Hauptrolle: **Heinrich Peer.**

Vorführung: 5.10 7.20 9.40.

Der müde Theodor

Reizvolles Lustspiel in 3 Akten nach dem gleichnamigen Bühnenwerk Kalinas mit **Melita Petri** und **Conrad Dreher.**

Vorführung: 4.10 6.20 8.30.

Nürnberger Brunnen

Herrliche Aufnahme.

Stuart Webbs

24. Abenteuer.

„Der Stier von Saldanha"

in 4 Akten.

Unerreicht in Spannung.

Vorführung: 4.50 7.10 9.30.

Wenn's Landlüfterl weht!

Entzückendes Lustspiel in 4 Akten mit

Lu L'Arronge

Vorführung: 4.00 6.10 8.30.

Aus dem **Nürnberger Schatzkästlein**

Interessante Aufnahme.

Beginn 4 Uhr

Auf den

Weihnachtstisch

gehört stets ein

gutes Buch.

Moderne Romane sind in reichhaltiger Auswahl für Jung und Alt vorrätig in der

Goethe-Buchhandlung

Franz Joest Verlag

Sortiment-, Buch- u. Kunsthandlung

Gr. Ulrichstr. 63. Halle a. S. Fernrut 4520.

Versand auch nach auswärts.

Welcher Kamerad

kann mir Auskunft geben über den Verbleib des Schützen **Otto Just II** bei der 1. M.-G.-Komp. Füsil.-Regts. 36? Derselbe hat am 3. 11. 18 den letzten Brief geschrieben, sein Kamerad war ein Gemüsehändlerlohn aus Halle. Nachrichten erbittet unter Angabe der Unkosten der Vater

Besitzer Wilhelm Just,
Grünfier bei Aischerbude, Reg.-Bez. Bromberg.

Moderner Haarschmuck

Bürsten, Frisierkämme.

G. Niedermann, Poststr. 1.

Guter Ton u. feine Sitte

Geschenkband, Mk. 5.25, Klavierschule 7.40, Violinschule 5.50, Zeichenschule 6.50, Buch der Erfindungen 16.50 Nachn. **L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin S. 14,** Dresdner Str. 89.

Aus meiner Beamtenschaft starben ferner als Helden für ihr Vaterland die Herren:

August Ringleb,

Korporal in einem österreichischen Infanterie Regiment, gestorben zu Brüx i. B am 5. April ds. Js.

Otto Behre,

Gefreiter im 4. Jäger-Bataillon, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Fürstl. Reuss'schen Verdienst-Medaille m. Schw., gestorben im Festungslazarett Ehrenbreitstein am 30 Nov. ds. Js., infolge der Anstrengungen des Rückmarsches aus Feindesland.

Als Reisende für meine Firma tätig, waren mir Beide seit langen Jahren liebe Mitarbeiter. deren treue Anhänglichkeit und lautere Charaktereigenschaften ihnen ein ehrenvolles Gedenken für alle Zeit bei mir sichern.

Carl Stephan,

i. Fa.: Hallesche Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik Stephan & Co.

---

8 Apollo-Theater. 8

Das freie Meer!

Grosses Marinespiel in 3 Akten von **Heinrich Glierdone,** aufgeführt von Matrosen u. ersten Künstlern, zugunsten der Kriegsopfer.

Vorverkauf an der Theaterkasse von 9-1 u. 5-7½.

Preußischer Beamten-Verein in Hannover.

(Protektor: Seine Majestät der Kaiser.)

Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, kaufmännische Angestellte u. sonstige Privatangestellte.

Versicherungsbestand 434 418 998 Mark.

Vermögensbestand 193 346 951 Mark.

Alle Gewinne werden zugunsten der Mitglieder bei Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen u. bei längeren Versicherungsdauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre. Die für die ganze Dauer der Lebens- und Rentenversicherungen zu zahlende Reichsstempelabgabe von 1% der Prämie trägt die Vereinskasse. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb **niedrigste Verwaltungskosten.**

Wer rechnen kann, wird sich aus den Drucksachen des Vereins davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag, und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften, in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Was sagt die Druckschrift: Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung. Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch

Die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drucksachenanforderung wolle man auf die Anzeigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Schierke

Der alpine Luftkurort im Harz/Oberharz

Friedrichroda Thüringer Wald 450—710 m

Besuchter Winterkurort. Wintersport. Werbeschrift städtische Kurverwaltung.

Wiederholung wegen Ueberfüllung

Thaliasäle

morgen Dienstag, 10. Dezember, abends 8 Uhr

Die Trennung v. Kirche u. Staat

Vortrag von A. v. Broecker.

Freie Aussprache.

Eintritt 20 Pfg.

Bitte um weiteste Verbreitung.

Neuheiten in

Weihnachtsgeschenken

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

grosse Auswahl in einfacher bis ganz reicher Ausführung.

Möbelfabrik

Albert Martiel Nachf.

Inh. Richard Ziemer,

Halle a. S., Alter Markt 2.

Einjähriges! Abendkursus

Dr. Werner, Neue Promenade 1.

Wir verwandeln

sauber gewaschene, gebläuete u. gestärkte **Herren-Wäsche** nach neuem Verfahren in haltbarbleibende

Dauer-Wäsche

überraschend an Aussehen und Haltbarkeit.

Dauerwäsche-Vertrieb,

Kl. Berlin 2, 1 Tr. rechts, Ecke Stern str.

Gute haltbare

Träger

aus echtem Material billigst.

O. Blankenstein,

Leipzigerstraße 71, Steinstraße 36.

Für Weihnachtsgeschenke empfehle als besond. Spezialität

Klubmöbel.

Reichste Auswahl in Stoffen

Ia Friedensware!

Möbelfabrik

C. Hauptmann,

Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.

ca. 200 Musterzimmer.

Zwangl. Besichtigung erb.

Armee-Dauer-Batterie

1.75 Mk.

Sobel, Steinweg 46, Kellstr. 1.

Ammendorf: Bahnhofstr. 2.

Gamaschen

für Damen Herren Kinder

Große Auswahl

H. Schnee Nachf.,

Gr. Steinstr. 84.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191812092-17/fragment/page=0004